

Hintergrunde sitzt eine Gruppe von Waffenknechten zehend um einen Tisch. Trotzdem diese Details als Staffage Nebensache sind, wollen wir nur hervorheben, daß der Tisch perspektivisch falsch ist.

Die Ansichten des byzantinischen Saales und der Schloßkirche auf Tafel X sind besser als diejenigen auf Tafel XII.

Die auf Tafel XI u. XIII nach Photographien wiedergegebenen Ansichten sind nicht so gut. Der Moment der Aufnahme der Objekte ist eben schlecht gewählt. Die architektonischen Einzelheiten auf Tafel XII sind überaus nett. Da finden wir in bunter Abwechslung: Kamine, Simse, Thür- und Fensterbogen, Säulen, Kapitäle, Absiden u. s. w. Reicher architektonischer Schmuck waltet überall vor. Tafel XIV führt uns in das Innere der unter künstlerischer Leitung des H. Arendt vor einigen Jahren restaurierten Burgkapelle, eine Leistung, welche ihm allgemeines Lob von tonangebenden Autoritäten auf diesem Gebiete eintrug. Tafel XV bringt das Armorial der Grafen von Bianden; Tafel XVI, XVII und XVIII verschiedene Grabdenkmäler, welche Tafeln sämtlich als sehr gelungen zu bezeichnen sind.

Endlich auf Tafel XIX finden wir, wie Herr van Werveke schreibt, eine der kostbarsten Gaben, der Wiederdruck einer alten Karte der Grafschaft Bianden, und auf Tafel XXI zwei Urkunden. Beide Tafeln sind prachtvoll und reihen sich der Tafel VIII^{bis} ebenbürtig an.

Mit großer Spannung sind wir jeder Seite gefolgt. Und indem wir das überaus interessante Werk schließen, an dem der Autor seit fast zwei Dezennien unermüdlich arbeitete, fühlen wir uns gedrungen, ihm im Namen aller Luxemburger Glück zu wünschen für seine kostbare Gabe, und ihn zu bitten, diesem ersten Werke eine ähnlich großartige Monographie über die herrliche Basilika von Echternach folgen zu lassen.

In vorliegender Arbeit hat er glänzend bewiesen, was er zu leisten im Stande ist; die Monographie der Echternacher Basilika könnten wir keinen besseren Händen anvertrauen!

J. N. MES.

Sechs Aquarelle von Michel Engels.

Im bekannten Schaufenster des Hrn. Louis Segers hat unser unermüdete Zeichenprofessor am Athenäum, Hr. Michel Engels, sechs Aquarelle ausgestellt, Studien nach der Natur, wie er diese Cabinetstücklein bescheiden nennt, welche sämtlich Aufichtspunkte der Stadt Luxemburg sind. Dieselben sind für das Tafelservice bestimmt, welches in der keramischen Anstalt der Gebr. Zens zu Echternach für J. M. die Königin-Großherzogin ausgeführt wird, und das die schönsten Ansichten unseres Landes, die verschiedenen Burgen, Städte und Flecken, reizende landschaftliche Punkte aus der Sauer- und Moselgegend, aus dem Müllerthal u. s. w. enthalten wird. Herr Engels hatte bereits früher einige größere Aquarelle ausgestellt, welche die großartige Ansicht der Stadt Luxemburg vom Mansfelder Felsen aus vorführten. Wenn wir uns recht erinnern, bildete diese vue de la ville de Luxembourg, welche, nebenbei gesagt, unstreitig die schönste und imposanteste ist, das Hauptstück zu dem meisterhaft entworfenen menu du banquet offert à LL. MM. par la ville de Luxembourg, welches er voriges Jahr im Auftrage der Stadt zeichnete und das ihm ein schmeichelhaftes Lob Seitens J. M. der Königin-Großherzogin eintrug.

Der Auswahl der Sujets müssen wir auch dieses Mal unseren ungeteilten Beifall zu teil werden lassen; solche reizende points de vue (denn es sind in Wirklichkeit nur einzelne aus dem großen Ganzen kühn herausgegriffene Punkte, deren Gesamtheit den fesselnden Reiz der Stadt Luxemburg, dieses Juwels landschaftlicher Schönheit, bildet) kann nur ein Malerauge entdecken. Wir gewöhnliche Sterbliche gehen achtungslos an diesen kleinen Perlen vorüber, welche in dicht-